

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom  
16. Juni.

Das k. u. k. Ministerium des Äussern übermittelt einen Bericht des k. k. Consuls in Canea, Herrn Mick s che, über das am 25. April daselbst stattgefundene Erdbeben, sowie die dortigen klimatischen Verhältnisse.

Über das Erdbeben enthält der Bericht Folgendes:

Am 25. d. M. um 11 Uhr 24 Minuten Vormittags fand hier bei vollkommen reinem Himmel, leichter Nordbrise und einer Temperatur von  $+17\frac{1}{2}^{\circ}$  Réaumur ein durch beiläufig 8 Secunden andauerndes und mit zwei in kurzen Zwischenräumen aufeinanderfolgenden heftigen Erdstössen verbundenes Erdbeben statt. Die Stosswelle, in Ermanglung eines Seismometers lediglich nach Pendeluhr-Schwingungen beobachtet, kam aus der Richtung von Norden nach Süden. Der zweite ungefähr 4 Secunden nach dem ersten erfolgte Erdstoss war ein bedeutend heftiger als der vorausgegangene. Das Erdbeben verlief bei vollkommen ruhig gebliebener See ohne Schallphänomen. Seit dem am 16. Jänner v. J. hier stattgefundenen Erdbeben ist dies wieder die erste hier fühlbar gewordene Erschütterung, die jedoch an Intensität jener im vorigen Jahre bedeutend nachstand. Damals entstanden in vielen hiesigen Gebäuden Mauerrisse, Pendeluhrn standen momentan still und am Plafond aufgehängte Luster konnten noch durch volle 10 Minuten nach Aufhören des Phänomens aus ihrer hierdurch veranlassten schwingenden Bewegung nicht zur Ruhe gelangen. Bei dem diesjährigen Erdbeben kam keine ähnliche Wirkung zur Beobachtung.

Ungeachtet des ganz besonders vulcanischen Charakters dieses mit allen europäischen und benachbarten unterirdischen Feuerherdstätten in unmittelbarer Verbindung stehenden Felsen-Eilandes bildet Kreta wenigstens in den letzten Decennien wohl kaum ein eigentliches Epicentrum, sondern vielmehr lediglich einen auf der Erdbebenlinie von der Stosswelle berührten Punkt. Es dürfte daher auch die in Rede stehende diesjährige Erderschütterung gleich jener im Jahre 1868 hier stattgefundenen und mit einem Seebeben verbunden gewesen sein vielleicht wieder als ein Lebenszeichen des auf dem benachbarten Erdbebenherde Santorino damals in Ausbruchsthätigkeit übergegangenen, jedoch seit zwei Jahren nicht mehr activen Vulcans herausstellen.

---

Das k. k. Ministerium des Innern übermittelt die graphischen Nachweisungen über die Eisverhältnisse an der Donau bei Grein während des Winters 1875/76.

---

Die Direction der k. k. Oberrealschule im Bezirke Landstrasse zu Wien und der Vorstand der Sternwarte zu Mannheim übersenden Dankschreiben für die diesen Anstalten bewilligten akademischen Publicationen.

---

Das c. M. Herr Prof. Dr. Linnemann übersendet „Mittheilungen aus dem Prager Universitäts-Laboratorium“. O. Völker hat versucht, aus Propylenbromid, A. Bielohoubek versucht, aus Propylenchlorid nach Zeller und Hüfner mittelst kohlen-sauren Kali Propylen-glycol darzustellen. In beiden Fällen wurde kein Glycol erhalten. A. Bielohoubek hat die höher siedenden Producte der Einwirkung von Chlor auf Propylen untersucht und hierbei neben Trichlorhydrin ein bei 123° C. siedendes Isomeres  $C_3H_5 \cdot Cl_3$  aufgefunden. A. Bielohoubek hat unter Einhaltung neuer Bedingungen die Schwierigkeit, welche in Bezug auf die Hydrogenisation des Methylpropylketons seither bestanden, glücklich umgangen und das erhaltene Methylpropylcarbinol näher untersucht. F. Loidl hat die Fumarsäure